

Beamerpräsentation für Ausbilder

Jagdliche Praxis

Dipl.-Ing. Wolfgang Heintges

Klaus Schmidt

Entwickelt bei
HEINTGES LEHR- UND LERNSYSTEM GmbH
Leopoldstraße 4, 95615 Marktredwitz, Tel. 09231/4198, Fax: 09231/4199
www.heintges-shop.de

Fachliche Bearbeitung
Herr Klaus Schmidt

Hinweis:

In den vorliegenden Arbeitsblättern ist der gesamte Lehr- und Prüfungsstoff für dieses Fachgebiet zusammengestellt. Der Inhalt ist einprägsam und strukturiert aufgebaut und wird durch Abbildungen, Grafiken und Farbfotos veranschaulicht. Besonders **wichtiger und / oder prüfungsrelevanter Lernstoff ist farblich (rot)** hervorgehoben. Der Lernstoff ist klar gegliedert und in kleine Lerneinheiten aufgeteilt.

Zeichnungen / Grafiken: Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH**Die Wiedergabe der Jagdsignale erfolgt mit freundlicher Genehmigung von:**

CD „Die deutschen Jagdsignale“ von Reinhold Stief

Die Wiedergabe der Videos erfolgt mit freundlicher Genehmigung von:

Ralf Bonnekessen, Natur-Filmproduktion, 47638 Straelen

(Rotwild Kammerschuss, Rehbock liegt, Retriever bringt Fasan, Fuchs liegt)

Klaus Schmidt, 95632 Wunsiedel

(Deutscher Wachtel beim Stöbern, Vorstehertreiben auf Sauen)

Sicher durch die Jägerprüfung

Jagdliche Praxis - Beamerpräsentation für Ausbilder

Die Farbfotos wurden zum Teil unseren Arbeitsblättern und Farbdiaserien entnommen.

Fachliche Bearbeitung: Herr Klaus Schmidt

Layout und Satz: Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH

Printed in Germany

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen und Texten, der Übersetzung sowie jede Art der photomechanischen Vervielfältigung, auch auszugsweise, vorbehalten.

Die Vervielfältigung durch alle Verfahren und jede Übertragung von Bildern, Zeichnungen und Texten aus diesen Heften und allen weiteren Informationsträgern dieses Medienverbunds auf Papier, Transparente und andere Medien ist - auch zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung - ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Gesellschaft urheberrechtlich verboten.

© Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. W. Heintges

Geschäftsführerin: Barbara Heintges

Leopoldstraße 4 • 95615 Marktredwitz

Tel.: 09231/4198 • Fax: 09231/4199

www.heintges-shop.de

lehrundern@heintges.de

Organisatorische und methodische Anregungen für den Ausbilder

- Anregungen zur Selbstreflexion -

Zu Beginn des Kurses:

- Der Ausbilder stellt sich vor.
- Die Kursteilnehmer stellen sich vor (vorteilhaft: Namensschilder).
Grund: Die Kursteilnehmer freuen sich, wenn der Ausbilder sie bald mit Namen kennt.
- Die Erwartungen werden (z. B. durch Kartenabfrage oder einfach im Gespräch) abgefragt.
- Zeitliche und inhaltliche Ziele werden gemeinsam festgelegt.
- Jeder Kursteilnehmer sollte einen guten DIN-A-4 Spiralblock oder ein DIN-A-5 Notizbuch besitzen.

Gerade beim Begriffelernen kann die Karteikartenmethode hilfreich sein. (Kursteilnehmer dazu anregen:

- auf der Vorderseite der Karte steht ein Begriff
- auf der Rückseite Definition/Information/alles Wissenswerte zu diesem Begriff)

Die für die einzelnen Kapitel vorgeschlagenen Methoden sind natürlich auch bei der Erarbeitung und Wiederholung anderer Kapitel möglich. Sie wurden exemplarisch dort zugeordnet, wo sich ein methodisches Vorgehen besonders günstig anbietet.

Wichtig:

Erfolgreiches Lernen findet insbesondere dort statt, wo der Lernende hohe Eigenaktivität entfaltet!

Der Unterricht läuft nicht immer glatt, motivierend und erfolgreich. Zur Bewältigung auftretender Schwierigkeiten gibt es Tipps in Hülle und Fülle. Jede Unterrichtssituation ist vor allem durch vier Faktoren bestimmt, nämlich den Unterrichtenden (Ausbilder), den Lerner/die Lerngruppe, den zu vermittelnden Lerninhalt sowie die Lernumgebung.

Ob einer der folgenden Tipps erfolgreich angewandt werden kann, ist entscheidend von der konkreten und jeweils einmaligen Unterrichtssituation abhängig - das Patentrezept für schwierige Situationen gibt es nicht! Es kann durchaus sinnvoll sein, schon zu Beginn eines neuen Kurses auf einige der folgenden Probleme mit gezielten Hinweisen einzugehen (Vereinbarung von Spielregeln).

Sich als Ausbilder die Frage stellen: Was tue ich, wenn ...

- **... mir ein inhaltlicher/sachlicher Fehler passiert?**
(Sachliche Fehler in jedem Falle korrigieren, damit nichts Falsches mitgelernt und verfestigt wird.)
 - Fehler nicht vertuschen oder verschweigen - niemand ist "unfehlbar"!
 - Gelassen/humorvoll reagieren, wenn der Fehler durch die Lerngruppe entdeckt wird - richtige Darstellung selbst oder durch die Gruppe (Lerngemeinschaft)!
 - Den Fehler sachlich korrigieren und später nochmals die richtige Sachdarstellung vortragen (falsche Darstellung wird so nachhaltig ausgelöscht).
 - Richtige Darstellung im Lehrraum in geeigneter Weise zum Aushang bringen und erläutern.
- **... mir ein zwischenmenschlicher Fehler passiert?**
(Bloßstellungen, ironische oder gar sarkastische Äußerungen können sehr verletzend wirken und das Lehrgangsklima negativ belasten.)
 - Eine unmittelbare, spontane Entschuldigung aussprechen.
 - Aus dem Unterricht aussteigen und über die Sache reden (insbesondere notwendig, wenn mehrere Kursteilnehmer betroffen sind - ist die Beziehungsebene stark gestört, so ist eine erfolgreiche Unterrichtsarbeit kaum noch möglich; in diesem Falle hat die Bereinigung des Konflikts Vorrang).
 - Klärendes Gespräch im Anschluss an den Kursabend (insbesondere, wenn die zwischenmenschliche Schiene zu einem Kursteilnehmer zum wiederholten Male erschüttert wurde).
 - Um Verständnis für die eigene Situation, für das eigene Verhalten werben.
 - Mit Humor reagieren, dabei auch über sich selbst lachen können.
 - Eine Abmachung/Vereinbarung treffen (insbesondere, wenn ich nicht alleine Verursacher der Situation bin).

- **... ich im Kurs oder bei einzelnen Teilnehmern Unlust und Langeweile verspüre?**

(Lernmotivation ist ein entscheidender Faktor für erfolgreiches Lernen - Unterricht soll deshalb grundsätzlich ein motivierendes und interessantes Geschehen sein.)

- Eigene Methode überprüfen (ist mein Unterricht ... zu wenig abwechslungsreich, zu wenig anschaulich, zu wenig teilnehmeraktivierend, zu hoch oder zu niedrig angesetzt, zu sachorientiert und trocken, zu wenig zielorientiert...).
- Prüfen, ob die Ursache in der räumlichen Umgebung liegt (ungemütlich, schlechte Sicht nach vorne, Stühle und Tische, Beleuchtung ...).
- Nach den Ursachen fragen und gegebenenfalls gemeinsam Lösungen suchen.
- Unlust und Langeweile ignorieren.
- Mit Humor reagieren.
- Neben der Inhaltsebene auch die Beziehungsebene pflegen (auch erwachsene Lerner reagieren positiv auf Lob, Teilnehmer mit Namen ansprechen ...).

- **... die Gruppe etwas anderes will als ich?**

(Zielkreis und transparentes Vorgehen ist anzustreben; die Kursteilnehmer sollen über das Wohin und Wie des Vorgehens informiert sein.)

- Das eigene Vorgehen, die Methode, die ausführliche oder knappe Behandlung eines Inhaltes begründen.
- Dem Wunsch der Gruppe auch einmal nachkommen, wenn es sachlich und fachlich möglich ist.
- Analysieren, ob wirklich die ganze Gruppe etwas anderes will als ich (ein Teilnehmer, der in der „Wir-Form“ spricht, gibt eventuell nur seine eigene oder die Meinung weniger wieder!).
- Nicht vorschnell auf Wünsche einzelner Mitglieder der Lerngruppe eingehen. Als Ausbilder habe ich die Erfahrung mit Lerngruppen, kenne ich das Ziel, weiß, ob ein anderes Verfahren/ein anderer Lernweg auch zum Erfolg führen kann.
- Mit Humor reagieren.

- **... sich einzelne Kursteilnehmer während des Kurses ständig unterhalten?**

(Solche Unterhaltungen können Ihre Aufmerksamkeit als Ausbilder sowie die Aufmerksamkeit der übrigen Kursteilnehmer erheblich stören. Auch die sich unterhaltenden Teilnehmer sind nicht bei der Sache.)

- Unterscheiden, ob es sich um eine produktive Unruhe handelt (spontane Unterhaltung zwischen den Teilnehmern zur Sache) oder aber um eine „geschwätzige“ Unruhe.
- Vortrag/Unterricht unterbrechen, Augenkontakt zu den „Schwätzern“. Wenn diese wieder auf den Ausbilder konzentriert sind, einfach fortfahren.
- „Dauerschwätzer“ nach einem Kursabend auf das Problem ansprechen und bitten, dass Nebengespräche unterbleiben.
- Unterricht unterbrechen und nachfragen, ob etwas nicht verstanden oder unklar ist.
- Bei wiederholter Störung auch einmal das eigene Unbehagen äußern („Ich möchte Sie bitten, Ihr Gespräch in der Pause fortzusetzen. Ihr Plaudern stört mich und auch die anderen Kursteilnehmer!“).
- Humorvoll reagieren - z. B. „Ich merke an Herrn X und Y deutlich, dass wir eine kurze Plauderpause brauchen.“
- Pause einlegen, in dieser die beiden gegebenenfalls auf das Problem ansprechen.

- **... Kursteilnehmer alles besser wissen oder meine Methode kritisieren?**

(Es gibt diese Nörgler, Besserwisser, Fehlersucher und es gibt Ausbilder, die auf diesen Typ Teilnehmer überreagieren oder verunsichert reagieren.)

- Auf berechtigte Kritik sachlich reagieren und Stellung beziehen, das angesprochene Problem gegebenenfalls abstellen.
- Pauschalisierung zurückweisen („Wir meinen, wir erreichen das Lehrgangsziel so nicht ... Sie reden immer so abstrakt ... jeder Kursabend ist bei Ihnen langweilig...“ - Sie meinen also, dass wir das Lehrgangsziel nicht erreichen ... wann konkret war meine Sprache zu abstrakt? ... wann und wodurch war ein konkreter Abend für Sie langweilig?).
- Lehrgangsteilnehmer mit seinem, mit ihrem Wissen einbeziehen (z. B. zu Beginn eines neuen Themas Vorwissen abfragen ... ein Thema zur Abhandlung einem Kursteilnehmer übergeben - vor allem dann, wenn dieser hier wirklich Fachmann ist).
- Typischen „Nörgler/Meckerer“ auch einmal „auflaufen lassen“ - ihn um seine Sachdarstellung bitten oder in ein Fachgespräch verwickeln, das ihm schnell seine Grenzen zeigt.
- Humorvoll reagieren (z. B. an den Nörgler im Kurs: „Bis hier noch einverstanden?“ oder gleich zu Beginn ihm gelbe und rote Karte in die Hand geben: „Bitte zeigen Sie meine Fouls heute hiermit an - natürlich will ich eine Begründung für die jeweilige Karte“).
- Dauermeckerer, dessen Äußerungen sich negativ auf das Arbeitsklima auswirken, unter vier Augen auf das Problem ansprechen.

- **... ich einen Vielredner im Kurs habe?**

(Vielredner lernen im positiven Sinne dadurch gut, dass sie sich häufig mit eigenen Beiträgen in den Unterricht einklinken. Andererseits können diese durch endlose Redeergüsse auch den Lehrgang bremsen und solche Lerner negativ beeinflussen, die sich durch solche Beiträge von effektiver Lernarbeit abgelenkt fühlen. Negativ ist der Kursteilnehmer zu sehen, der als Vielredner Selbstdarstellung betreiben will.)

- Eine Redepause nützen und selbst wieder das Wort übernehmen.
- Vielredner unter vier Augen auf das Problem ansprechen.
- Humorvoll reagieren, z. B.: Herr X, gelingt es heute in einem Satz? - oder Geste: demonstrativ hinsetzen (weil ja wohl wieder ein langer Beitrag kommt).
- Bitten, den „mit Sicherheit interessanten Aspekt“ in der Pause oder beim anschließenden Bierchen zu vertiefen/ auszubreiten.

- **... ich das Gefühl habe, dass die Arbeits- und Lernhaltung des Kurses unterdurchschnittlich ist und somit das Erreichen des Zieles gefährdet erscheint?**

(Als Ausbilder verfüge ich über Erfahrungswerte darüber, zu welchem Zeitpunkt im Lehrgang welches Wissen vorhanden sein sollte - die Kursteilnehmer haben ein Recht auf Information über den aktuellen Lernstand:

- Liegen wir sehr gut, normal oder nicht so gut „im Rennen“? - Miteinander auf Erfolgskurs gehen ist ein Geheimnis erfolgreicher Lerngemeinschaften!)
- Das Problem offen ansprechen und dabei bewusst machen, dass einem selbst viel daran liegt, dass der Kurs erfolgreich abschneiden soll.
- Vereinbarungen über das weitere Vorgehen treffen (häusliche Durcharbeit von Kapiteln, tägliche Lernzeiten vereinbaren und Selbstkontrolle anregen ...).
- Hinweise und Hilfen zu effektivem Lernen geben.
- Sich als Ausbilder Klarheit verschaffen, ob wirklich der ganze Kurs unterdurchschnittlich arbeitet oder ob es sich doch um einzelne Teilnehmer handelt, auf die ich unterstützend oder anmahnd zugehen sollte.
- Als Ausbilder die eigene Methode, die Qualität der eigenen Arbeit kritisch bilanzieren.

- **... Teilnehmer ständig zu spät kommen?**

(Teilnehmer und Ausbilder haben ein Recht auf einen pünktlichen Beginn und ein pünktliches Ende von Lehrgangsabenden.)

- Den immer zu spät Kommenden unter vier Augen auf das Problem hinweisen und um Pünktlichkeit bitten.
- Für den Zuspätkommer demonstrativ eine kurze Wiederholung einbauen und so deutlich machen, dass dieser einen Bruch des Fortgangs provoziert.
- Mit humorvoller Bemerkung Pünktlichkeit anmahnen.
- Durch Abwarten, bis der Teilnehmer seinen Platz eingenommen hat demonstrieren, dass sein Zuspätkommen den Ablauf des Kursabends unnötig unterbricht.
- Zuspätkommer ignorieren.

- **... ich auf eine Frage nicht sofort eine passende Antwort weiß?**

(Die Inhalte der Fischerprüfung sind sehr vielfältig, vielschichtig und komplex. Selbst solche Ausbilder, die sich konstant und intensiv fortbilden, werden sich vor Fragen gestellt sehen, die sie nicht spontan und mit Sicherheit richtig beantworten können.)

- Schlicht zugeben, dass ich die präzise Antwort nicht weiß und mich bis zum nächsten Mal informieren werde (Notiz machen!).
- Darauf hinweisen, dass die Antwort auf die Frage im Zusammenhang eines anderen Kapitels erfolgen wird.
- Die Frage zurückgeben und zur Aufgabe für den Fragenden machen (insbesondere dann, wenn Sie das Gefühl haben, dass ein Kursteilnehmer ganz gerne „Testfragen“ an Sie richtet).
- Die Frage zum gemeinsamen Problem machen (gerade wenn sie komplex und vielschichtig ist oder wenn am Beispiel der Frage gut demonstriert werden kann, wie ich mich mit Hilfe der Arbeitsblätter „schlau machen“ kann).

Nicht jede der vorgeschlagenen Reaktionen passt zu jeder Person und in jede Situation.

- **Welche Reaktion würden Sie bevorzugen? Bringen Sie die Lösungsvorschläge in eine Reihenfolge!**
- **Haben Sie andere Vorschläge, die sich aus Ihrer Praxis bewährt haben?**
- **Besprechen Sie die von Ihnen gereihten und ergänzten Lösungsvorschläge mit den Ausbilderkollegen.**

Inhaltsverzeichnis

Fachgruppe	Unterrichtseinheit	Seite
Allgemeines Jagdliches Brauchtum	Zur Jagdlichen Praxis - Jahresjagdstrecke	JP 1.1
	Allgemeines	
	Jagdliches Brauchtum und Waidmannssprache	JP 1.2
	Begriffe „Waidgerechtigkeit“ - „Erleger“ - „Jägerrecht“	JP 1.3
	Trophäe - Instrumente für Jagdsignale	JP 1.4
	Jagdsignale - Notsignale	JP 1.5
	Bruchzeichen und ihre Bedeutung	
	Bruchzeichen (bruchgerechte Baumarten) - Anschussbruch	JP 2.1
	Fährtenbruch - Hauptbruch - Leitbruch	JP 2.2
	Inbesitznahmebruch - „Letzter Bissen“ - Schützen- oder Erlegerbruch	JP 2.3
	Weitere noch gebräuchliche Bruchzeichen (Bruch für den Jagdhund - Standplatzbruch - Wartebuch - Sammelplatzbruch - Warnbruch)	JP 2.4 JP 2.5
	Streckelegen	
	Allgemeines - Hochwild und Niederwild - Hochwildstrecke - Niederwildstrecke	JP 3.1
	Niederwildstrecke - Aufstellung der Jagdteilnehmer, Bekanntgabe und Verblasen der Strecke	JP 3.2
	Fragen zur Wiederholung	JP 3.3
Büchenschuss	Allgemeine Grundsätze (Vor dem Schuss - Nach dem Schuss) - Blatt- und Kammerschuss	JP 4.1
	Haltepunkt - Besonderheiten beim Schuss im Hochgebirge	JP 4.2
	Allgemeines über Schusszeichen - Kugelschlag - Kugelriss	JP 4.3
	Zeichnen - Allgemeines; Pirschzeichen - nach dem Schuss	JP 4.4
	Pirschzeichen - Schnitthaare - Risshaare - Eingriffe - Ausrisse	JP 4.5
	Nachsuche - Allgemeines - Schweißarbeit auf Schalenwild - Aufdocken des Schweißriemens	JP 4.6
	Schweißarbeit auf Schalenwild	JP 4.7
	Schweißarbeit auf Schalenwild	JP 4.8
	Besonderheiten bei den einzelnen Wildarten	JP 4.9
Büchenschuss auf Schalenwild	Hochblattschuss - Mittlerer und Tiefblattschuss	JP 5.1
	Hohlschuss - Leber- und Milzschuss	JP 5.2
	Waidwundschuss - Nierenschuss	JP 5.3
	Krellschuss - Rückgratschuss	JP 5.4
	Vorderlaufschuss - Hinterlaufschuss	JP 5.5
	Äser- und Gebrechschuss - Trägerschuss - Drossel- bzw. Schlundschuss	JP 5.6
	Wildbret- und Streifschüsse - Nicht empfehlenswerte Schüsse (Kopfschuss - Tellerschuss)	JP 5.7
	Ablaufdiagramm „Verhalten nach dem Schuss“	JP 5.8
	Ablaufdiagramm „Nachsuche“	JP 5.8 B
	Töten von Schalenwild	JP 5.9
Fragen zur Wiederholung	JP 5.10	
Schrotschuss	Allgemeines - Wahl der Schrotstärke - Anwendungsempfehlungen	JP 6.1
	Zielen - Haltepunkt bei beweglichen Zielen	JP 6.2
	Zeichnen von Niederwild - Haarwild (Hase, Kaninchen, Fuchs)	JP 6.3
	Zeichnen von Niederwild - Federwild	JP 6.4
	Nachsuche auf Niederwild - Besonderheiten beim Fuchs und Hasen	
	Nachsuche auf Niederwild - Besonderheiten bei Fasan, Rebhuhn, Waldschnepfe, Enten,	
	Ringeltauben - Töten von Niederwild	JP 6.5
	Töten von Niederwild - Haarwild; Töten von Federwild	JP 6.6
	Fragen zur Wiederholung	JP 6.7
Jagdarten	Allgemeines	
	Grundsätze - Witterungseinflüsse, Wild, Wetter	JP 7.1
	Prüfen des Windes - Die wichtigsten Windarten	JP 7.2
	Wind im Gebirge und an Wasseroberflächen - Windschatten - Wind (Allgemeines)	JP 7.3
	Einteilung der Jagdarten - Übersicht über die wichtigsten Jagdarten	JP 7.4
	Gesellschaftsjagden	
	Treibjagd, Jäger und Treiber - Folge - Verbote zum Abhalten von Gesellschaftsjagden (Treibjagden)	JP 8.1
	Feldtreiben und Waldtreiben	
	Grundsätze zur Abhaltung von Treibjagden auf Niederwild -	JP 8.2
	Planung von Gesellschafts- und Treibjagden	
Einladung an die Jagdteilnehmer - Pflichten der Jagdleitung und der Jäger	JP 8.3	
Die wichtigsten Verbote während des Treibens -Gesellschaftsjagden auf Schalenwild	JP 8.4	

Inhaltsverzeichnis

Fachgruppe	Unterrichtseinheit	Seite
Jagdarten	Treibjagden	
	Vorsteh- oder Standtreiben	JP 9.1
	Besonderheiten beim Vorsteh- oder Standtreiben	JP 9.2
	Kesseltreiben - Allgemeines	JP 9.3
	Ablauf des Kesseltreibens	JP 9.4
	Streife oder Streifjagd - Einfache Streife	JP 9.5
	Böhmische Streife	JP 9.6
	Drückjagden	
	Allgemeines	JP 10.1
	Anstellen, Drücken und allgemeine Regeln zur Drückjagd	JP 10.2
	Klassische Form der Drückjagd	JP 10.3
	Ansitzdrückjagd	JP 10.4
	Drückjagd als Einzeljagd - Lancieren - Lappjagd	JP 10.5
	Erntejagd	JP 10.6
	Fragen zur Wiederholung	JP 10.8
	Pirsch	
	Allgemeines	JP 11.1
	Pirsch - Wetter, Wind, Tageszeit, Bekleidung, Waffe, Ausrüstung	JP 11.2
	Der Hund bei der Pirsch - Pirschfahrt - Besonderheiten bei der Pirsch auf einzelne Wildarten	JP 11.3
	Ansitz oder Anstand	
	Ansitz oder Anstand - Allgemeines	JP 12.1
	Die gebräuchlichsten Hochsitze, Leitern, Jagdstände und Erdsitze	JP 12.2
	Bau von Ansitzeinrichtungen	JP 12.3
	Zweckmäßige Werkzeuge für die Revierarbeit - Pirschsteige	JP 12.4
	Schussschnesen - Ansitz auf Schalenwild - Gemeinschaftsansitz	JP 12.5
	Jagddruck - Bejagungsstrategien - Intervalljagd - Schwerpunktbejagung	JP 12.6
	Ansitz auf den Fuchs - Ansitz auf den Dachs - Ansitz auf Marder	JP 12.7
	Ansitz auf Hase - Ansitz auf Kaninchen - Ansitz auf Tauben - Fragen zur Wiederholung	JP 12.8
	Suche oder Suchjagd	
	Allgemeines - Feldsuche - Suchjagd auf Rebhühner (Hühnersuche)	JP 13.1
	Buschieren - Stöbern auf Niederwild (ausgenommen Rehwild)	JP 13.2
	Stöberjagd auf Schalenwild	JP 13.3
	Stöberjagd auf Sauen - Brackieren	JP 13.4
	Brackieren - Fragen zur Wiederholung	JP 13.5
	Wasserjagd	
	Allgemeines	JP 14.1
	Anstand	JP 14.2
	Treibjagd - Entensuche (Stöbern) - Pirsch	JP 14.3
	Jagd auf Seehunde - Fragen zur Wiederholung	JP 14.4
	Lockjagd	
	Allgemeines - Jagd an der KIRRUNG	JP 15.1
	Jagd am Luderplatz	JP 15.2
	Reizen auf den Fuchs	JP 15.3
	Rufjagd auf Rothirsch	JP 15.4
	Blattjagd auf Rehbock	JP 15.5
	Lockjagd auf Ringeltauben	JP 15.6
	Lockjagd auf Enten - Lockjagd auf Gänse	JP 15.7
	Lockjagd auf Birkhahn - Lockjagd auf Haselhahn - Wildarten und Lockjagddifferenzierung	JP 15.8
	Hüttenjagd	JP 15.9
	Bau- oder Bodenjagd	
	Allgemeines - Fuchssprengen	JP 16.1
	Fuchssprengen	JP 16.2
	Frettieren	JP 16.3
Dachssprengen - Fragen zur Wiederholung	JP 16.4	
Ausneuen		
Allgemeines - Jagd auf Baummarde - Jagd auf Steinmarde	JP 17.1	
Beizjagd		
Allgemeines	JP 18.1	
Ausrüstung von Beizvogel und Falkner - Haltung des Beizvogels	JP 18.2	
Fragen zur Wiederholung	JP 18.3	
Allgemeine Übersichten	Wild- und Jagdarten	JP 18.4

Allgemeine Grundsätze

Folie: ► Das waidgerechte Töten von Wild ...

Das waidgerechte Töten von Wild soll möglichst rasch und schmerzlos erfolgen (Tierschutz!). Auch moderne Büchsenpatronen werden dieser Forderung nur bei gut angetragenen Schüssen gerecht. Es dürfen auch nur Kaliber verwendet werden, die der Wild- und Jagdart angemessen sind. Außerdem sollte das erlegte Stück auch noch verwertbar sein. Voraussetzung vor jeder Verwendung einer Schusswaffe ist die **Überprüfung der Funktionsfähigkeit** und der Treffpunktlage durch **Abgabe eines Probeschusses**.

Vor dem Schuss gilt:	Nach dem Schuss gilt:
<p>Vor dem jagdlichen Erfolg steht die Sicherheit! Zu achten ist deshalb auf:</p> <ul style="list-style-type: none">• ein übersichtliches Schussfeld• dass ein natürlicher Kugelfang vorhanden ist• dass keine Hindernisse in der Geschossbahn das Geschoss ablenken können Achtung - leichte und sehr rasante Geschosse werden schon durch kleinste Hindernisse (z. B. Grashalme) abgelenkt!• Wild soll nur auf waidgerechte Entfernung beschossen werden (bei Rehwild bis ca. 150 m und bei Rotwild bis ca. 200 m).• Bei der Schussabgabe ist auf jeden Fall der Standort des Wildes zu merken, z. B. durch Einprägen markanter Punkte (Baum, Felsen etc.), damit später der Anschuss gefunden werden kann. <p>Besondere Vorsicht ist z. B. geboten bei:</p> <ul style="list-style-type: none">• schlechter Sicht• Schüssen in der Nähe von Wohngebieten• beim Schuss auf steinigem Boden, Wasser, Eis <ul style="list-style-type: none">• Andere Stücke dürfen nicht durch Geschossreste (Ausschuss) gefährdet werden.• Keine bewusst herbeigeführten Doppeltreffer!	<ul style="list-style-type: none">• Zu beachten sind während und nach dem Schuss die Schusszeichen.• In jedem Fall muss der Jäger sofort wieder schussbereit sein (Waffe sofort nachladen).• Bei angeschweißtem Wild, das flüchtet, möglichst einen zweiten Schuss antragen - auch wenn das Stück nicht breit steht!• Auch wenn das Stück im Feuer liegt, erst nach einigen Minuten (Zigarettenpause) herantreten, jedoch immer mit schussbereiter Waffe.• Bei Wild, das nicht im Feuer bzw. Sichtweite liegt wird der Anschuss markiert. Man spricht vom „Verbrechen des Anschusses“. <p>Das Untersuchen des Anschusses und das Verbrechen soll vorerst unterbleiben, wenn aufgrund von Geräuschen (z. B. Klagen, Knacken, Brechen von Ästen usw.) zu vermuten ist, dass das Wild noch in der Nähe und noch nicht verendet ist.</p>

Blatt- oder Kammerschuss

Folie: ► Blatt- oder Kammerschuss

Grundsätzlich wird der sogenannte Blatt- oder Kammerschuss angestrebt.

Bei diesem Schuss liegen Ein- und Ausschuss

- A in der Rippenpartie**
- B hinter dem Schulterblatt**
- C vor dem Zwerchfell**

An lebenswichtigen Organen werden verletzt:

- 1 Herz**
- 2 Lunge**

oder beide Organe zusammen. In diesem Bereich ist ein Schuss fast immer tödlich.

Streifen oder Streifjagd - Allgemeines

Folie: ► Bei der Streife oder Streifjagd durchstreifen ...

Bei der Streife oder Streifjagd durchstreifen Jäger, Treiber und Hunde zusammen das Gelände in einer bestimmten Formation, die auch in Bewegung beibehalten wird.

Diese Jagdart eignet sich besonders für übersichtliches Gelände, wie z. B. **Feldflächen, Wiesen, Brachland**. Je nach Wildart wären auch übersichtliche, lichte Althölzer mit wenig Unterwuchs geeignet. Bejagt werden **Hase, Kaninchen, Fasan** und **Rebhuhn**.

Folie: ► Keine Niederwildjagd ohne Verlorenbringer

Grundsätzlich gilt:

- Beim Anstellen bilden die Flügelspitzen **geländekundige Jäger**.
- Der Abstand zwischen den Jägern soll **ca. 70 m** betragen.
- Hochgemachtes Wild wird von ihnen **aus der Bewegung beschossen**.
- Hunde werden in der Regel vor dem Schuss **nicht freilaufend** verwendet.

Einfache Streife

Folie: ► Grafik: Einfache Streife

Die Einfache Streife (Linie) wird **im Feld** ausgeübt, aber auch **im lichten Wald**. Hierbei bildet die Formation eine **gerade Linie**.

Ausgeübt wird die Einfache Streife mit **Jägern (A)** und **Treibern** und **Hunden (B)**.

Diese Jagdart wird aber auch ohne Treiber (nur mit Jägern) praktiziert. Bei dieser Jagdart machen die Treiber **keinen Lärm**. Das Wild würde durch **zu viel Lärm** bereits **außerhalb der Schrotschussentfernung** aufstehen und wegflüchten. Es wird nur mit dem Treiberstock auf dichte Bodenbedeckung geklopft.

Der Abstand zwischen den Schützen und Treibern richtet sich nach den Bewuchsverhältnissen und den zu bejagenden Wildarten. Der geringste Abstand - nur wenige Meter - ist notwendig bei der Streife auf Kaninchen, da sich diese Wildart im dichten Bewuchs sehr lange drückt.

Ob Hunde frei suchend eingesetzt werden, entscheidet der Jagdleiter. Voraussetzung für die Hunde ist ein **sehr guter Gehorsam** und kein Nachprellen bei hochgemachtem Wild.

Im Verlauf der Einfachen Streife wird es immer wieder notwendig sein, die **Linie auszurichten**.

Sobald Wild hochgemacht und beschossen wird, bleibt die ganze Jagdgesellschaft stehen, um zu warten, bis erlegtes Wild aufgenommen ist und um zu sehen, wohin das Wild flüchtet oder streicht.

Erlegtes Niederwild wird von den **Treibern aufgenommen** und bis zum Ende der Streife weitergetragen.

Beizjagd - Allgemeines

Folie: ► Bei der Beizjagd erbeutet man das Wild ...

Bei der Beizjagd erbeutet man das Wild mit Hilfe eines gezähmten und abgerichteten Greifvogels. Der Falkner (Jäger) und sein Hund suchen das Wild. Nach dem Herausstoßen wird es vom Greifvogel verfolgt, gebunden und geschlagen.

Getötet wird die Beute entweder durch den Greifvogel oder vom Falkner durch Abfangen mit der kalten (blanken) Waffe. Bei der Beizjagd wird keine Schusswaffe verwendet!

Der Ursprung der Falknerei und Beizjagd liegt in den Steppen Asiens. Nach Europa gelangte diese Jagdart mit den Hunnen. Ihren Höhepunkt erlebte die Beizjagd im Mittelalter. Bekanntester Falkner war der Hohenstaufenkaiser Friedrich der II. Heute sind die Falkner im Deutschen Falknerorden organisiert.

Die Beschaffung und Haltung von Greifvögeln unterliegt gesetzlichen Bestimmungen!

- Jeder Falkner darf z. B. zur Beizjagd maximal nur zwei Greifvögel halten.
- Zur Ausübung der Beizjagd ist der Falknerjagdschein erforderlich. Voraussetzung hierfür sind die bestandene Jägerprüfung (ohne Schießprüfung) und die Falknerprüfung.
- Geeignete Greifvögel zur Beizjagd sind Steinadler, Habicht und Wanderfalke.
- Verwendet werden außerdem noch Saker-, Lanner- und Luggerfalke.

Bejagt werden:	Geeignete Greifvögel:
Hase, Fuchs (Rehwild)	Steinadler
Hase, Kaninchen	Habicht
Fasan, Rebhuhn (Krähen)	Habicht, Wanderfalke

Bei der Beizjagd auf Rabenvögel die verschiedenen Ländergesetze beachten!

Folie: ► Verschiedene Beizvögel

Das Zähmen der Greifvögel bezeichnet man als **Abtragen**. Fachgerechtes Abtragen erfordert vom Falkner viel Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen.

Zum Abtragen eignen sich **Nestlinge, Ästlinge** und auch **Wildfänge**.

Der abgetragene Beizvogel muss vor dem Jagdeinsatz erst in Beutebereitschaft gebracht werden. Man spricht auch von Kondition. Die Kondition wird vom Falkner durch **richtige Atzung** mit hohem und niedrigem Nährwert unter **täglicher Gewichtskontrolle** gesteuert.

Das Anjagen erfolgt durch den Beizvogel als Flug

- von der Faust des Falkners (Habicht, Falke)
- aus der sogenannten freien Folge (Habicht)
- aus dem sogenannten Anwarten (Falke).